

---

Gemeindebrief der evangelischen  
Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach  
März 2015

# DAS KIRCHENFENSTER

---

Ich bin ein Fremder gewesen  
und ihr habt mich aufgenommen.

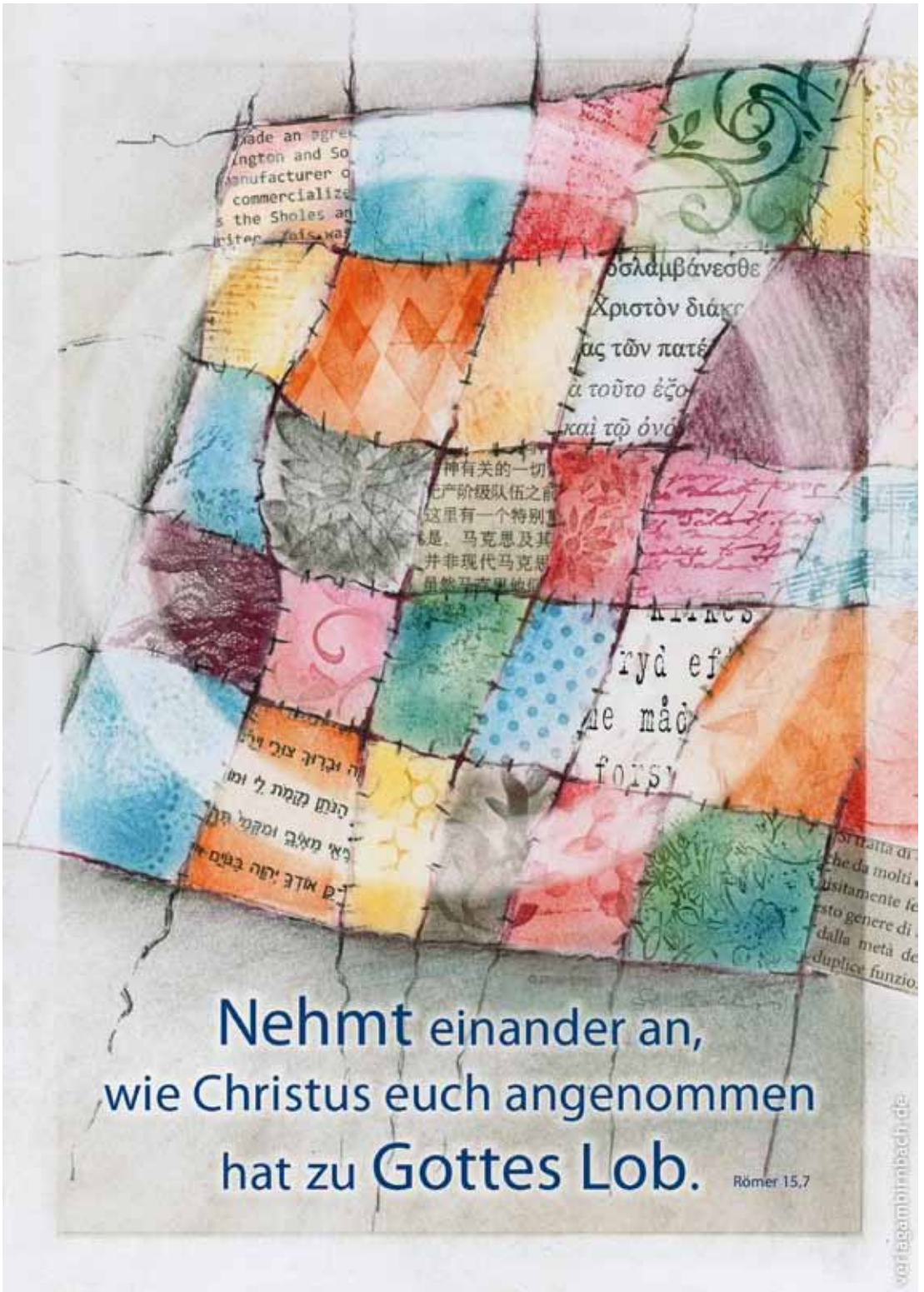
(Jesus Christus, Matthäus 25,35)



Gemälde »Flucht« von Joachim Riehle, Gomaringen

Riehle '19





# Gedanken zur Jahreslosung

Nein, das wäre keine geeignete Aufgabe für mich, einen solchen Teppich zusammenzunähen oder gar ein solches Bild zu malen. Aber es gibt ja zum Glück Leute wie Stefanie Bahlinger, von der auch die Bilder stammen, die in unserem Gemeindehaus hängen, und die mit diesem Kunstwerk ihre Gedanken zur Jahreslosung auszudrücken vermag.

**E**ine recht bunte Sache ist dabei herausgekommen, sehr viele unterschiedliche Formen und Farben, zum Teil mit uns fremden Schriftzeichen, sind mit groben Stichen aneinandergefügt. Und die Fäden an den Rändern hängen heraus, so als ob gleich noch weitere Stücke hinzukommen sollten.

Ein Sinnbild, wie man eine Gemeinde sehen kann, ein Bild, wie ich unsere Gemeinde an vielen Stellen erlebe und wie ich sie mir wünsche.

Zum Glück gibt es bei uns Leute, die mit großer Geduld und Kunstfertigkeit viele Stellen in unserer Gemeinde gestalten, bearbeiten, bauen, pflegen und vielleicht auch manchmal reparieren. Der Teppich auf dem Bild hat keine Löcher, aber man könnte meinen, dass manche Naht überarbeitet wurde.

Die unterschiedlichsten Menschen mit ihren vielfältigen Begabungen als ein großes zusammenhängendes Ganzes in unserer Gemeinde zu haben ist ein Geschenk, und wir sollten uns an unseren Unterschiedlichkeiten, den Glauben zu leben, freuen und nie vergessen, dass die Gemeinde kein Selbstzweck ist, sondern einen Auftrag von Jesus hat. Die Jahreslosung kann man auch umdrehen und sagen: Christus hat euch angenommen, nehmt darum auch ihr einander an.

Paulus hat diese Sätze sicher nicht ohne Grund in seinen Brief geschrieben. Die Gemeinde in Rom hatte diese Aufforderung vermutlich nötig, so wie wir in Gomaringen gut daran tun, diese Jahreslosung ernst zu nehmen und dabei nicht zu vergessen, dass das Wesentliche schon passiert ist: Christus hat uns angenommen! Auf dem Bild kann man die Form eines Kreuzes erkennen, das zentrale Symbol für uns Christen. Dorthin können wir das bringen, was uns Mühe macht in unserer Gemeinde.

Gemeinde ist kein Selbstzweck, sondern wir haben die Aufgabe, die Verbindung zueinander zu suchen und zu leben und uns aneinander zu freuen: Zu Gottes Lob!

Das bekannte Lied von Manfred Siebald passt auch gut zur Jahreslosung:

Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn. Sorgen, Freude, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn. Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt und dass Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.

*Herzliche Grüße von Siegfried Härter*

# Abendmahl mit kleinen Bechern



In den letzten Jahren gab es manchen Versuch, eine geeignete Abendmahlsform für unsere große Kirche zu finden. Die alte Tradition, gemeinsam aus einem großen Kelch zu trin-

ken, löst bei vielen Gemeindegliedern Vorbehalte aus. Einigen ist es ästhetisch unangenehm, andere zögern aus hygienischen Gründen. Unabhängig davon, wie berechtigt diese Sorge ist, wäre es fatal, wenn man die Mahlfeier nicht genießen, sondern an ihr nur mit einer inneren Überwindung teilnehmen kann. Außerdem benötigt die Mahlfeier in kleinen Tischgruppen sehr viel Zeit, sodass sie eigentlich nur für eine kleinere Gemeinde infrage kommt.

Die Kirchengemeinde hat schon vor vielen Jahren die »Herrnhuter Form« eingeführt. Dabei werden die Elemente Brot und Traubensaft durch die Reihen gereicht. Die Gemeinde erlebt sich als Mahlgemeinschaft – allerdings mit dem Nachteil, dabei nicht nach vorne zum Altar, sprich: zum Tisch des Herrn, zu gehen. Außerdem gibt es in jedem Gottesdienst einzelne Besucher, die die Abendmahlsfeier lieber passiv miterleben und nicht an den Elementen teilhaben möchten. Wenn die Austeilung des Abendmahls vorne am Altar stattfindet, hat man eher die Freiheit, in der Bank sitzen zu bleiben, ohne sich gegenüber seinen Nachbarn erklären zu müssen.

Neben der »Herrnhuter« Austeilungsform wurde bisher vor allem die »Wandelkommunion« gefeiert: Die Gemeinde ging durch den Mittelgang nach vorne, wo sie sozusagen »im Vorbeigehen« die Hostie und den Kelch bekamen. Doch auch diese Form hat Nachteile. Zum einen entsteht oft ein unschönes Durcheinander im vorderen Bereich, zum anderen fehlt bei dieser eher individualisierten Form das Moment der Tischgemeinschaft.

Der Kirchengemeinderat hat nach langer Beratung einen Beschluss gefasst, der nun bereits mehrmals

zum Tragen kam: neben der weiterhin stattfindenden »Herrnhuter Form« wollen wir künftig das Mahl in einer neuen, niederschweligen Form feiern, die fast allen Anliegen gerecht wird: Wer an der Mahlfeier teilnehmen möchte, geht wie bei der Wandelkommunion durch den Mittelgang nach vorne. Dort erhält jeder einen kleinen Keramikbecher und reiht sich in einen der großen Halbkreise ein, die wir nacheinander vor dem Altar bilden. Dabei sind diejenigen, die gut Treppensteigen können, aufgefordert, die Stufen hinaufzugehen zum Altarraum, sodass unten noch genügend Platz bleibt für die älteren oder leicht gehbehinderten Gemeindeglieder. Weil wir bei Abendmahlsdiensten künftig die erste Sitzbank freihalten, kann die Tischrunde dort sogar von Einzelnen im Sitzen mitgefeiert werden.

Die Abendmahls Gäste empfangen im großen Halbkreis vor dem Altar echtes Brot (also nicht nur eine geschmacksneutrale Hostie!). Anschließend wird ihnen aus einem Gemeinschaftskelch der Wein, bzw. der Traubensaft in den kleinen Becher eingeschenkt, den sie in den Händen halten. Nach der Mahlfeier und dem Zuspruch eines Bibelwortes gehen diese großen Tischgruppen an ihren Platz in der Kirche zurück, indem sie den Weg über die Außengänge wählen. Dort steht auch jeweils ein Tisch, auf dem man seinen ausgetrunkenen kleinen Becher abstellen kann.

Inzwischen konnten wir erste Erfahrungen mit dieser Abendmahlsform sammeln. Die ersten Anlaufschwierigkeiten (wie z. B. in der Silvesternacht) sind inzwischen überwunden, sodass wir nun sehr positive Rückmeldungen bekommen: Unser Abendmahl ist feierlich und zugleich gemeinschaftsorientiert, ruhig und doch hinreichend zügig, einladend und hygienisch unbedenklich.

Kein Wunder, dass nun auch die Kirchengemeinde von Stockach die kleinen Becher besorgt hat, sodass dort dieselbe Form der Abendmahlsausteilung möglich ist.

# Das Ende einer langen, segensreichen Ära

Seit Februar gibt es keine Gottesdienstkassetten mehr.

Nach einer mehrmonatigen Umstellungsphase sind nun unsere Gottesdienste nur noch per MP3-Stick oder auf DVD zu hören, bzw. zu sehen. Wir freuen uns, dass diese Umstellung sehr gut gelang: Mit über 60 Abonnenten haben wir nach wie vor eine unvermindert große, häusliche Gottesdienstgemeinde, die unter der Woche den Sonntagvormittag im eigenen Wohnzimmer nacherleben.

Nicht nur für Manfred Brenzel, der bereits vor einem Jahr aus seinem Dienst verabschiedet wurde, ging mit dem Kassettendienst ein langjähriges Ehrenamt zu Ende. Ernst Rilling hat mehrere Jahrzehnte lang die zurückgegebenen Kassetten aufbereitet, damit sie wieder bespielt werden konnten. Unser Bild zeigt Joachim Schäfer und Ernst Hiller, die in genauso beeindruckender Treue jeweils am Sonntagvormittag die Kassetten eingelegt und die Aufnahme gestartet

haben. Hinzu kamen unzählige Helfer beim Kopieren und Austragen der Aufnahmen! Ganz herzlich danken wir allen Beteiligten für ihren großartigen Einsatz, der eine spürbare Segensquelle für die Gemeinde war.

Wir freuen uns, dass es weitergeht – dank eines immer noch rührigen Audio- und Videoteams und dank der weiterhin aktiven Austräger, die die Aufnahmen in die Häuser bringen.

Wenn Sie Interesse haben, den Sonntagsgottesdienst ebenfalls zu abonnieren (MP3 oder DVD), dann können Sie sich gerne im Gemeindebüro melden. Gleiches gilt für die Mitarbeit im Austrägerdienst.

Das Abo ist kostenlos, freiwillige Spenden sind natürlich erwünscht.

*Peter Rostan*



Joachim Schäfer

Ernst Hiller



## Ein herzliches Dankeschön

wollen wir an alle Geschenkpaten und Spender der Aktion Sternfunkeln weitergeben.

Mit Ihrer Unterstützung war es auch in diesem Jahr wieder möglich, Kindern aus Familien mit geringem Einkommen einen Weihnachtswunsch zu erfüllen. Die Freude der Kinder war groß, ebenso die Dankbarkeit der Eltern.

Eine ganz besondere Chance ist, dass die Familien gleich die Angebote des SchubLädles kennenlernen, und vor allem auch den Secondhand-Kleiderverkauf nützen. Etliche Kontakte sind so entstanden, und einige Frauen kommen gerne mit ihren Kindern immer wieder das Jahr über zum Einkaufen oder Kaffeetrinken in dieses heimelige Haus.

Annedore Beck



## Besuchsdienst für Neuzugezogene

Der Besuchsdienst für Neuzugezogene hat in Gomaringen schon eine sehr lange Tradition. Bereits seit 1963 werden evangelische Gemeindeglieder, die neu nach Gomaringen zie-

hen, von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besucht. Damals ist die Idee für diese Arbeit innerhalb eines missionarischen Gemeindekreises, dem »Offenen Abend«, entstanden. In dieser langen Zeit hat sich eine Vielzahl von Personen eingebracht, um unzählige Besuche zu machen. Damals wie heute ist es dem Team wichtig, Menschen in Gomaringen willkommen zu heißen, sie in die Kirchengemeinde einzuladen und wenn möglich mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Durch das Gemeindebüro bekommen die neu nach Gomaringen gezogenen Evangelischen das »Willkommens-Heft« zugeschickt und gleichzeitig wird ein Besuch angekündigt. Einige Wochen später werden die Personen dann von den Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern besucht. Dabei erhalten sie, neben weiterem Infomaterial zu unserer Kirchengemeinde, einen Gutschein für einen Kuchen und ein Getränk im Bistro des CVJM-Heims.

Die Erfahrungen, die unterwegs gemacht werden sind sehr vielfältig. Häufig ist es sehr schwierig, überhaupt jemanden anzutreffen. Teilweise werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr oder weniger freundlich abgewiesen. Es gibt aber auch richtig schöne Besuche mit netten Gesprächen.

Zum Besuchsdienst gehören zurzeit nur neun Frauen und Männer im Alter von 28 bis 78 Jahren. Viermal im Jahr trifft sich das Team im Gemeindehaus zum Erfahrungsaustausch und um die Adressen der zu besuchenden Personen zu verteilen. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr herzlich willkommen. Interessierte können sich einfach bei Siegfried Deiß, Tobias Kirn, Siegfried Ruoff, Christiane Walker, Hansjörg Walter, Margit Walter, Frank Weihing, Judith Weihing, Martina Wuchter oder im Gemeindebüro melden.



# Wie ist Gott? – Elternabend beim Netzwerk Leben

Beim Kindergarten-Elternabend vom Netzwerk Leben unter dem Thema »Hat Gott einen langen Bart« am 27. Januar 2015 bekamen die Besucher durch Pfarrer Rostan einen Eindruck, wie Kinder sich in den unterschiedlichen Lebensphasen Gott vorstellen.

**D**ie Bibel würde Gott sicher nicht mit einem langen Bart darstellen, aber in der Vorstellung der Kinder kommt das häufig vor.

Vor allem im Kindergartenalter und in der Grundschule (aber auch darüber hinaus) gibt es anschauliche Beispiele, was Kinder Gott zuschreiben, sehr oft durch Bilder.

Es lohnt sich mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen, wie sie sich Gott vorstellen, oft stecken kleine beeindruckende Theologen hinter den Werken!

Gott ist groß, oft weit oben und doch ganz nah, hat viele Augen und sieht alles, was nicht bedrohlich empfunden werden muss. Oft hat Gott eine Nähe zu den Engeln, den Boten Gottes, oder er ist wie die Wolken, der Himmel und die Sonne.

Eine weiterer Gedanke, der uns bewegte, war die Frage, wie war Gott für mich als Kind und wie ist er heute, wo ich erwachsen bin. Kinder denken sich Gott oft menschenähnlicher als Erwachsene, sie denken sich Gott gegenständlicher und körperlicher!

Die Grundlage für eine gute Gottesbeziehung ist eine gute Elternbeziehung, aber eine stabile Elternbeziehung muss nicht zum Glauben an Gott führen! Im Vertrauen auf Gott (und auf die Menschen um sie herum) gehen Kinder oft Schritt um Schritt durchs Leben, ohne schon das Ganze im Blick zu haben.

Im Alter von 9 oder 10 Jahren beginnt der kindliche, oft im positiven Sinne naive Glaube zu wackeln. So ganz klar ist das mit Gott nicht mehr. Kinder erleben

Gott und die Welt anders und neu, es wird hinterfragt und diskutiert. Diese Phase ist ernst zu nehmen. Das Kind hat ein Recht auf seine Fragen und Zweifel, und die Erwachsenen dürfen nicht zu schnell fertige Antworten und Lösungen bieten. Erwachsene in religiöser Erziehungsverantwortung sollten Fragen und Zweifel ernst nehmen und aushalten, das ist wichtig!

Mit 10 bis 12 Jahren spaltet sich der Glaube oft in zwei Richtungen auf: Die Sicherheits-Richtung zeigt ein Annehmen von dem, was man als Kind gelernt hat und hinterfragt eher wenig. Bei anderen gibt es eine tiefe Enttäuschung gegenüber den bisherigen Gottesbildern, wenn die Lebenswirklichkeit dem bisher Geglaubtem widerspricht. Beides gilt es auszuhalten, zu gestalten. In besonderer Weise wird wichtig, was die anderen Gleichaltrigen aus der Clique glauben!

Wichtig ist es hier, behutsam Raum zu geben für die eigenen Vorstellungen und Glaubenserfahrungen und die Kinder in ihrem Denken ernst zu nehmen.

Am Ende des Abends stand die Frage: Was wollen wir von Gott festhalten? Da gehören folgende Eigenschaften dazu:

Gott ist groß – Gott ist da – Gott ist unverfügbar – Gott ist Person – Gott ist Liebe – Gott ist / macht es gut – Gott ist gerecht!

Wir hätten noch lange am Thema weiterdenken und reden können, vielleicht gibt es eine Fortsetzung, es würde sich sicher lohnen.

*Klaus Forscher*

# Flüchtlinge in Gomaringen

Im Herbst des vergangenen Jahres wurde klar, dass auch in Gomaringen weitere Asylbewerber und Flüchtlinge untergebracht werden sollen. In einer der Sitzungen hat der Kirchengemeinderat über dieses Thema gesprochen und überlegt, was die Aufgabe der evangelischen Kirchengemeinde und der Christen in Gomaringen diesbezüglich sein könnte.

Unser Diakon Klaus Forscher hat dann Mitte November Vertreter der katholischen und der methodistischen Kirche zu einem Treffen ins Gemeindehaus eingeladen.

Bei diesem Treffen wurde schnell deutlich, dass wir zu diesem Zeitpunkt zu wenig Informationen darüber hatten, wie viele Flüchtlinge erwartet werden, was die Aufgaben der Gemeinde und des Landkreises sind, wo und wie diese Menschen untergebracht werden sollen, in welchen Bereichen Hilfe besonders nötig ist, usw. Klar wurde aber, dass Mitarbeiter aller Kirchen in Gomaringen sich in diese Aufgaben einbringen wollen.

Zur gleichen Zeit schrieb Frau Brendle von der Gemeindeverwaltung Gomaringen die Vereine und Kirchen in Gomaringen an, um Interessierte zu einem ersten Treffen zu diesem Thema einzuladen. Ziel dieses Treffens sollte sein, ein Netzwerk aus Ehrenamtlichen zu bilden und eine Willkommenskultur in Gomaringen zu fördern. Ende

November fand dieses Treffen statt. Anwesend waren etwa 30 Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Kirchen und Gruppen. Zuerst stellten sich die Teilnehmer kurz vor. Herr Ude, der verantwortliche Mitarbeiter des Landkreises Tübingen, erläuterte dann die rechtlichen Stufen des Asylverfahrens, die jeweiligen Aufgaben der Gemeinde und des Landkreises und berichtete anhand von Beispielen, was in anderen Gemeinden ehrenamtlich für diese Menschen getan und organisiert wird.

In Gomaringen gibt es im Moment in der Hinterweilerstraße 3 Frauen, zum Teil mit Kindern, aus Kamerun und Togo, zwei Familien in der Gotthold-Kindler-Straße, eine Wohngruppe mit Männern aus Indien in der Lindenstraße und zwei Jugendliche am Sally-Adamson-Platz.

Nach ersten Überlegungen, wie man Begegnungsmöglichkeiten







zwischen den Ehrenamtlichen und neuen Mitbürgern schaffen könnte, wurde beschlossen, sie an einem Sonntagnachmittag im Dezember ins CVJM Heim einzuladen.

Es folgten weitere Treffen der Ehrenamtlichen im Rathaus. Zu diesen kamen dann jeweils etwas weniger Teilnehmer. Mittlerweile hat sich in Gomaringen ein loses Netzwerk von Unterstützern und Gemeindeverwaltung gebildet, die in den vergangenen Wochen Möbel organisiert und transportiert haben, Deutschkurse vermittelt und gehalten haben und die Flüchtlinge getroffen, beraten und unterstützt haben. Ein ehrenamtlicher Ansprechpartner für das Netzwerk oder einzelne Teilbereiche wäre wünschenswert und wird noch gesucht. Die Gemeindeverwaltung Gomaringen rechnet in diesem Jahr noch mit Zuweisung von etwa 20 bis 25 weiteren Flüchtlingen.

Bei unserem letzten Treffen wurde mir wichtig:

1. Die Treffen der Gomaringer Ehrenamtlichen und der Gemeindeverwaltung sind auch in der nahen Zukunft in einer gewissen Regelmäßigkeit wichtig, damit dieses Netzwerk weiter ausgebaut und gefestigt werden kann.

2. In Gomaringen gibt es schon einige Angebote von verschiedenen Einzelpersonen und Gruppen (zum Beispiel: Sprachkurse, Begegnungsmöglichkeiten, ganz praktische Hilfen). Ich bewundere dabei den Einsatz und die Offenheit, die hier

immer wieder zum Ausdruck kommen.

3. Es fehlen Menschen, die bereit sind, Kontaktperson für eine Familie oder eine Wohngruppe zu sein. Die Aufgabe könnte sein, diese Familie regelmäßig zu besuchen (z. B. einmal pro Woche, vielleicht auch im 14-täglichen oder monatlichen Rhythmus). Bei diesen Besuchen könnte man die spezifischen Bedürfnisse und Probleme ermitteln und dann gemeinsam über das Netzwerk der Ehrenamtlichen und der Gemeinde nach Lösungen suchen (z. B. bei Fragen zu Behörden-gängen, bei Sprachproblemen, bei fehlenden Möbeln oder Kleidern, bei Fragen zu Kindergarten und Schule, beim Zurechtfinden im Ort, bei Busverbindungen usw.) Dabei ist es wichtig, niemanden zu bedrängen. Manche Menschen kommen sehr schnell zurecht und wollen keine Besuche. Andere nehmen dieses Angebot gerne wahr. Aber jeder braucht einen Ansprechpartner, auf den er auch von sich aus zugehen kann.

Hier sehe ich auch einen Schwerpunkt unserer Aufgabe als evangelischeKirchengemeinde in Gomaringen.

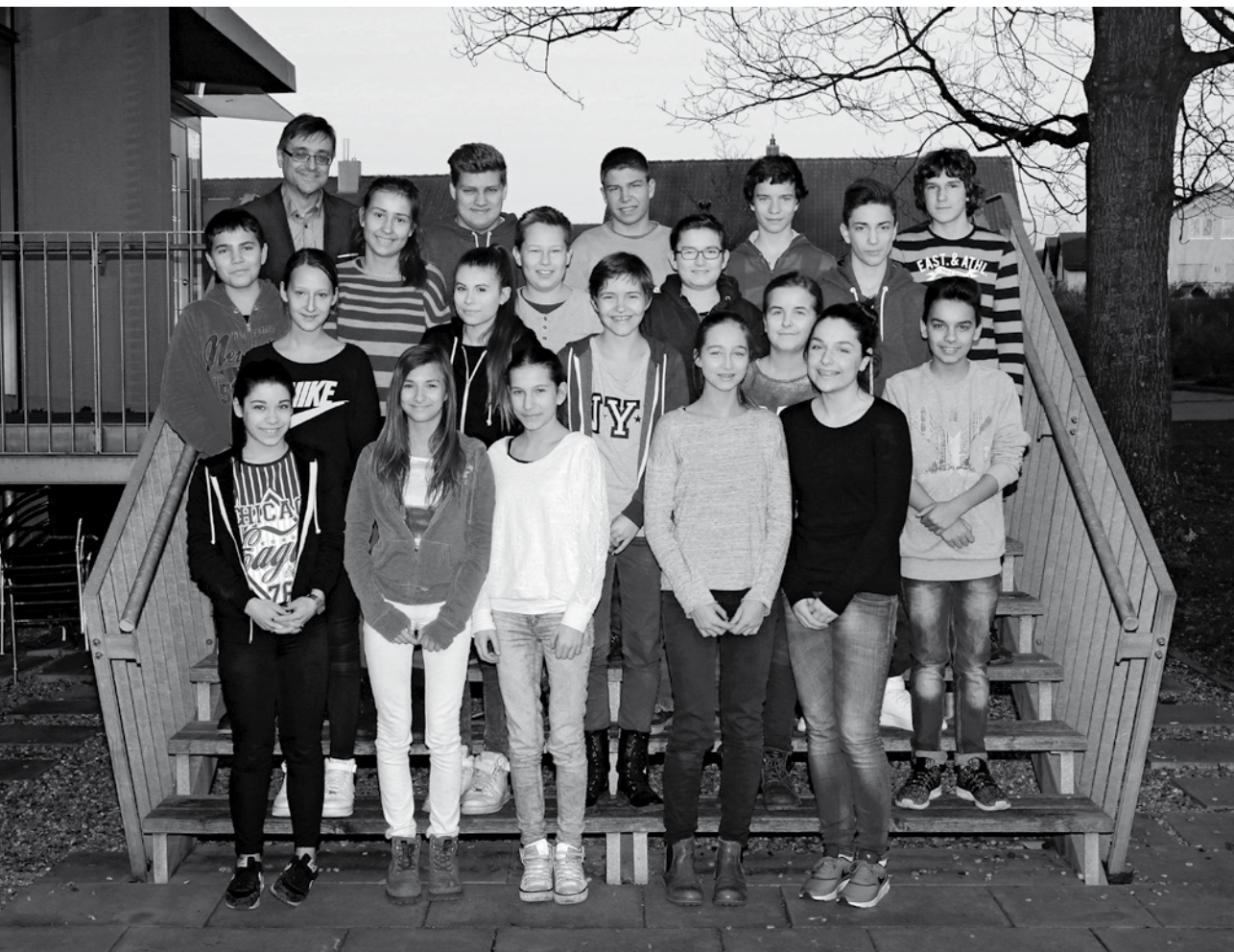
Wenn Sie sich vorstellen können, ein solcher Ansprechpartner zu sein oder wenn Sie sich bei anderen Aufgaben in dieses Netzwerk einbringen können, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt oder sprechen Sie Klaus Forschner, Elke Kappler, Gert Presch oder mich an.

*Johannes Schilling*

# Unsere Gomaringer und Stockacher Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2014/15

## Am 3. Mai 2015 werden in Gomaringen konfirmiert:

Johanna Bader, Lisa Braun, Madlen Elit, Franziska Gaiser, Saskia Grünenwald (nicht auf dem Bild), Lukas Häfele, Nina Henn, Micha Herrmann, Tobias Herrmann, Kolja Hornung, Marie König, Jannis Lang, Rebecca Moryson, Felix Siedlaczek, Jana Steinhilber, Simon Thellmann, Emily Wagenblast, Julian Walker, Christian Weihing, Melanie Welk.





**Am 10. Mai 2015 werden in Gomaringen konfirmiert:**

Selina Dürr, Valentin Fauser, Maximilian Föll, Miriam Fraidel, Patrick Heymann, Michaela Kleih, Timon Kolly, Maximilian Kopp, Marvin Kosche, Jonas Krenn, Paul Künzel, Leonard Leguttky, Pascal Ott, Julia Pauler, Jule Pflumm, Olivia Pflumm, Jule Proske, Tabea Renz, David Ritter, Ben Scheufele, Josie Schneider, Dominik Schowalter, Mikka Schröder, Rebekka Striebling, Deborah Striebling, Benjamin Suchalla, Luca Weihing, Georg Wolf, Benedikt Wuchter.





# Bildung und Wertevermittlung im Vorschulalter

Mit einer demographischen Struktur von 50 Prozent unter 16 Jahren ist Uganda eines der Länder weltweit mit der jüngsten Bevölkerung. In diese Kinder zu investieren, ist seit über 20 Jahren die Lebensaufgabe von Claudia Bohner.



*Claudia Bohner*

**V**or zwei Jahren hatte ich im Kirchenfenster berichtet, wie alles angefangen hat. Hier nur nochmals ganz kurz: 1990 besuchte ich Christopher Mukasa in Uganda, der ein Kinderheim leitete, das von der Goma-ringer Kirche unterstützt worden war.

Was mir blieb, war ein Staunen, was aus den jungen Leuten werden kann, wenn sie eine gute Bildung erhalten und eine Erziehung, die ihnen Wert und Ausrichtung vermittelt.

Ich war als Sonderschullehrerin sozusagen »vorbelastet«, aber erst der Anschluss an Jugend mit einer Mission (YWAM) in Uganda und die Mitarbeit beim Aufbau eines Instituts für ErzieherInnen gaben mir das Werkzeug in die Hand, um LehrerInnen für Afrika auszubilden.



*Neue erste Klasse in unserer Schule in Uganda*

2005 In Ghana gründete ich meine eigene Organisation, seit 2009 gibt es uns in Uganda, und inzwischen auch in Burundi.

Die Zeit in Afrika brachte viele beeindruckende Erfahrungen und Begegnungen, aber auch viele Entbehrungen, Enttäuschungen und Entmutigungen. Ich hatte immer wieder Zeiten, in denen ich fragte, ob ich noch am richtigen Platz bin. Aber Gott hat mir jedes Mal deutlich gezeigt, dass ER es ist, der mich führt. Dass ER mich an den Ort stellt und mir die Aufgaben anvertraut und mir auch hilft.



*Jeanine und Studenten aus Burundi zu Besuch in Uganda 2015*



Ferienkurs in Uganda Januar 2015

Gott ist es auch, der mir die Mitstreiter zur Seite stellt: in Ghana Bukonola, eine Missionarin aus Nigeria, und Solomon Appiah, der gerade im Fach Internationales Recht seinen Doktor macht; in Burundi ist Jeanine Visionsträgerin, und Merab in Uganda. David ist mir ein echter Sohn und eine grosse Hilfe. Und ihr, liebe Gomaringer Freunde hattet einen wesentlichen Anteil an all dem, was aufgebaut und ausgeführt werden konnte. Ohne eure Fürbitte, eure treue finanzielle Unterstützung, alles Interesse und Vertrauen, wäre ich nicht in der Lage gewesen in Afrika zu wirken. Ganz herzlichen Dank! *Euere Claudia Bohner*

edu4trans  
africa

Der Unterhalt von Claudia Bohner und edu4transafrica wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Wer sie unterstützen möchte, kann dies gerne über unser Missionskonto tun mit dem Vermerk: »für Claudia Bohner«

Spenden für unsere Missionare und auch für unsere »Kurzzeitler« können Sie auf das Missionskonto überweisen.

Bankverbindung: Volksbank Steinlach-Wiesaz

IBAN: DE36 6406 1854 0000 0170 00

BIC: GENODES1STW

Bitte im Verwendungszweck die jeweils zu unterstützende Person/en angeben.



Beim »Päck-  
lesspiel« mit  
meinen  
Enkeln,  
David's  
Kindern



## Adonia – auch 2015 wieder ein Konzert bei uns

Am 10. April treten der 70-köpfige Chor und seine Band um 19.30 Uhr in der Gomaringer Sport- und Kulturhalle auf. Veranstalter sind die Jugendorganisation Adonia e. V. und der CVJM Gomaringen. Herzliche Einladung zum Konzert.

Der Eintritt ist frei, Adonia freut sich über freiwillige Spenden.



### Das Musical

Die meisten Menschen haben Träume. Die meisten Träume verblasen schnell.

Viele Menschen haben Ideen. Die wenigsten Ideen werden wirklich umgesetzt.

Ganz anders bei Nehemia: Er gibt sein sicheres Leben als hoher Beamter am persischen Königshof auf, um seinem bedrängten Volk in Jerusalem beizustehen. Sie leben in Armut und Gefahr in der zerstörten Stadt. Die Stadtmauer muss dringend wieder aufgebaut werden. Unmöglich. Nicht zu schaffen. Zu wenig Geld, zu wenige Fachkräfte.

Doch Nehemia glaubt: Mit Gottes Hilfe und wenn wirklich alle mithelfen, dann können wir es trotz aller Schwierigkeiten schaffen. Wird er sein großes Ziel erreichen?

### Die Künstler

Theater und Tanz, eine coole Projektband und ein großer Teenager-Projektchor – Das ist Adonia.

Die 70 Mitwirkenden werden in einem intensiven Probecamp das 90-minütige Programm einstudieren. Und das Ergebnis ist immer wieder erstaunlich: Die Jugendlichen sind nicht nur hoch motiviert und begabt, ihre Auftritte begeistern auch durch eine hohe Professionalität.

Nach dem Konzert übernachten die Mitwirkenden in Privatquartieren.

Daher werden dringend Gastfamilien für die jungen Musiker und Mitarbeiter gesucht!

Wer hat die Möglichkeit, zwei oder mehr Jugendliche für eine Nacht bei sich aufzunehmen? Die Teilnehmer haben einen Schlafsack dabei, benötigen also nur eine Matratze, eine Luftmatratze oder eine Isomatte. Die Mitarbeiter freuen sich über ein gemachtes Bett, sie haben keinen Schlafsack dabei.

Die Jugendlichen können direkt nach dem Konzert (gegen 21.30 Uhr) mitgenommen werden, lediglich die Mitarbeiter und die Jugendlichen vom Technikteam brauchen noch etwa eine Stunde länger.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück werden die Jugendlichen, ausgerüstet mit einem Lunchpaket, bis spätestens 9 Uhr zum CVJM-Heim gebracht.

### Mithelfer gesucht

Wer hat die Möglichkeit sich beim Auf- und Abbau von Bühne und Bestuhlung in der Sporthalle zu beteiligen? Aufbau ist am Freitag, dem 10. April ab 8 Uhr (Termin liegt in den Osterferien), Abbau direkt nach dem Konzert. Bitte melden Sie sich bei Birgit Schenk, Alteburgstraße 48, Gomaringen, Telefon 07072/7736 oder E-Mail: abschenk@gmx.de





# Psychisch kranke Menschen in Familie und Gemeinde

Vortragsabend mit Pfarrer Wilfried Veese, Bildungsinitiative e.V.  
29. April 2015 um 20 Uhr im Gemeindehaus

**G**lücklicherweise sind diese Zeiten vorbei, in denen man versucht hat, dieses Thema zu vermeiden – vor allem, wenn man selbst oder Angehörige betroffen waren. Verbergen, sich womöglich schämen, aus dem Weg gehen, ignorieren oder gar einfache Erklärungen darüber finden – diese Reaktionen sind kaum hilfreich.

Was aber hilft Betroffenen? Wie können wir gut miteinander umgehen? Was sollten wir wissen? Was ist zu beachten? Wo gibt es Grenzen? Dass wir uns mit diesen Fragen auseinandersetzen, ist wichtig für Familien, Freundeskreise, Hauskreise, für das Gemeindeleben und das soziale Miteinander.

Wenn Jesus eingeladen hat »Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid«, dann gilt das doch vor allem uns, wenn wir mit äußeren oder inneren Nöten belastet sind. Und dann muss es gerade da Raum in der Gemeinde geben.

Der Vortrag von Wilfried Veese wird zu solchen Überlegungen Hilfestellung, Hintergrundwissen und praktische Tipps geben. Herzliche Einladung dazu!

Knappe zwei Wochen später, am Montag, 11. Mai um 19 Uhr, wollen wir uns mit Interessierten, betroffenen Angehörigen und Bezugspersonen zu einem Austausch darüber treffen, ob und was wir hier in der Gemeinde an Bedarf sehen. Je nachdem werden wir das Thema weiter verfolgen, und Ideen oder Planungen ins Auge fassen. Dieser Abend knüpft am Vortrag von Pfarrer Veese an und findet im oberen Clubraum statt.

Nähere Infos bei Klaus Forschner (07072 910412) und Annedore Beck (07072 4560).



Wilfried Veese bietet ein umfassendes und gleichzeitig übersichtliches »Werkzeug« für die Fragestellung, wie man psychisch kranken Menschen wertschätzend begegnen kann. Wer hierzu Hilfestellungen sucht, der hält es mit diesem Buch in Händen!

# Für Sie vorgestellt: Stefanie Stich

## Wer oder was gehört zu mir?

**STEFANIE STICH:** Zu mir gehören mein Mann Simon und unsere Tochter Amelie. Dazu natürlich unsere Familien und Freunde, die wir sehr gerne um uns haben und die verschiedenen Gruppen und Kreise, in denen wir uns einbringen und willkommen fühlen dürfen. Geprägt hat mich vor allem meine alte Heimat im Nordschwarzwald und auf geistiger Ebene das Jahr, das ich nach meinem Abitur in Taizé, einem Kloster in Frankreich, verbracht habe. Eine Erfahrung, die mich auch in den nächsten Jahren stark prägen wird und die ebenfalls zu mir gehört, ist mein momentaner Spagat zwischen Fernstudium und Familie. Es ist eine sehr anstrengende, aber bereichernde Erfahrung, die mich wieder einmal Geduld gelehrt hat und noch lehrt.

## Welche Wünsche und Erwartungen habe ich als KGR?

**STEFANIE STICH:** Mein erstes KGR-Jahr war vor allem ein sehr lehrreiches Jahr. Glücklicherweise haben es mir die anderen KGRler sehr leicht gemacht, hineinzufinden. Mein oberstes Ziel ist natürlich, dass ich hinter allen Entscheidungen, die wir treffen, stehen kann. Generell habe ich den Wunsch, dass es uns gelingt, unsere Gemeinde zwar zu leiten und voranzubringen, aber den Gruppen innerhalb der Gemeinde eine große Freiheit zu geben. Eine Gemeinde steht und fällt mit ihren Mitarbeitern, egal wie groß oder klein die Aufgabe ist. In der Hinsicht ist Gomaringen, verglichen mit anderen Gemeinden, in einer sehr komfortablen Situation, auf der wir uns aber nicht ausruhen dürfen. Da wir als KGR die gesamte Gemeinde im Blick haben, müssen wir auch unsere



Mitarbeiter im Blick haben und nach ihren Bedürfnissen und Wünschen fragen. Dieses Thema hat unsere Arbeit im ersten Jahr ja schon geprägt und wird es sicherlich auch weiterhin tun.

## Was liegt mir für Gomaringen besonders am Herzen?

**STEFANIE STICH:** Konkret liegen mir die Konfirmanden besonders am Herzen. Sie sind in einem Alter, in dem vieles im Umbruch ist, viel Neues erlebt wird und man sich ausprobieren möchte. Ich war froh, dass ich in diesem Alter Personen hatte, an denen ich mich orientieren konnte und die mir Werte aufgezeigt haben, die sich nicht nur um Schönheit, Popularität oder Leistung drehten. Ich freue mich über jeden, der die Konfirmandenjahrgänge im Gebet begleitet, an sie denkt und sie in unserer Gemeinde willkommen heißt. Aber nicht nur die Konfirmanden sollen mit offenen Armen willkommen geheißen werden, sondern jeder, der in unsere Gemeinde kommt. Nicht erst die jüngsten Ereignisse bestärken mich darin, dass man Misstrauen, Ausgrenzung und Hass nicht ebenfalls Hass, sondern Liebe und eine Kultur des Willkommenheißens entgegen setzen muss. Das wünsche ich mir von und für unsere Gemeinde.



## Für Sie vorgestellt: Willy Junger

### Wer oder was gehört zu mir?

**WILLY JUNGER:** Zu mir gehört meine Ehefrau Gaby, seit fast 39 Jahren sind wir verheiratet. Wir haben drei erwachsene Söhne, Stefan, Andreas und Daniel sowie drei Enkel. Ich bin ein »Ureinwohner« von Stockach und wohne im Gerichtshof. Ferner gehört noch zu mir: der Treffpunkt der Senioren der Evangelischen Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach, der Obst- und Gartenbauverein und die Feuerwehr.

### Wo habe ich Respekt?

#### Wo sind Bedenken?

**STEFANIE STICH:** Großen Respekt habe ich nach einer langen Beratung, wenn es dann zur Entscheidung kommt. Vor allem schwer umkehrbare beziehungsweise weitreichende Entscheidungen zeigen mir deutlich die Verantwortung, die ich für unsere Gemeinde übernommen habe. Wenn ich mir dann überlege, welche Auswirkung diese oder jene Entscheidung auf das Gemeindeleben in 5, 10 oder 20 Jahren hat, hoffe ich immer, weise Entscheidungen zu treffen. Was ich gar nicht mag und das begründe ich gerne mit meiner jugendlichen Ungeduld, sind ergebnislose Sitzungen. Wenn man stundenlang mit einem Thema ringt und zu keiner Lösung findet, ist das für mich schlimmer als kurze, emotionale Diskussionen, mit einem Beschluss am Ende. Glücklicherweise sind solche Themen und Entscheidungen sehr selten und bei uns bisher auch noch nicht vorgekommen.

### Welche Wünsche und Erwartungen habe ich als KGR?

**WILLY JUNGER:** Ich wünsche mir, dass wir als Kirchengemeinderäte etwas in Bewegung bringen können um auch Gemeindemitglieder mittlerer Altersschicht zum Gottesdienstbesuch zu bewegen. Wenn Gemeindemitglieder Wünsche oder Anregungen haben, so wünsche ich mir, dass sie es uns mitteilen.

### Was liegt mir für Gomaringen besonders am Herzen?

**WILLY JUNGER:** Dass wir mit dem Kirchaschdammisch den Stockachern die Möglichkeit bieten bei Bildern oder einem Vortrag gemütlich zusammen zu sitzen und anschließend bei Wein oder Bier noch zu diskutieren. Die Eigenständigkeit unserer Kirchengemeinde.

### Wovor habe ich Respekt? / Wo sind Bedenken?

**WILLY JUNGER:** Ich habe allergrößten Respekt vor Personen, die alle Annehmlichkeiten unserer Gesellschaft aufgeben und in entlegene, arme Gebiete gehen um den Menschen das Evangelium zu verkündigen. Was ich gar nicht mag ist Unzuverlässigkeit und zu lange Predigten.



## Erster ökumenischer Gebetsabend

Am Dienstag, 13. Januar 2015, lud die Gomaringer Ökumene zu einem besonderen Gebetsabend ein. Dieser trat an die Stelle der ökumenischen Gebetswoche, die in den vergangenen Jahren keinen so guten Zuspruch mehr gefunden hatte.

Pastor Lengerer, Pfarrer Weag und Pfarrer Rother von der evangelisch-methodistischen, der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde sprachen in ihren Andachten über drei »Ich-bin-Worte« von Jesus, die an diesem Abend in Bildmeditationen thematisiert wurden. Livia Scholz-Breznay hatte die Bilder gemalt. Die Gesamtorganisation des ökumenischen Gebetsabends bzw. Abendspaziergangs lag in den Händen von Pfarrer Rostan.

Knapp 100 Menschen ließen sich ansprechen und kamen in die methodistische Kapelle. Dort hieß es »Ich bin das Licht der Welt«. Jeder Anwesende erhielt eine Kerze, die man am Licht des Nachbarn entzündete und die uns den ganzen Abend über begleiten sollte. Singend verließen wir das Gotteshaus und gingen in einem langen Zug zur evangelischen Kirche. Dort war das Wort »Ich bin der Weinstock« wichtig.

Nach Liedern und Gebet gelangten wir in einer schweigenden Lichterprozession entlang eines von vielen Windlichtern gesäumten Weges über den Friedhof zur katholischen Kirche. Hier war der dritte Teil unseres Gebetsabends beherbergt. »Ich bin der gute Hirte« war das Thema. Nach der letzten Bildbetrachtung an diesem Abend und schönen Taizé-Liedern und Gebet endete der Abend schließlich bei Punsch, Glühwein und leckerem Laugen-Snack im Bistro des CVJM. Dort war der ideale Ort für ungezwungene, wertvolle ökumenische Begegnungen zum Abschluss dieses eindrucksvollen, gelungenen Abends.

Es herrschte die einhellige Meinung, dass man diesen ökumenischen Abendspaziergang im kommenden Jahr unbedingt wiederholen sollte.

*Eva-Maria Kern*



# Die Stockacher Seite



Mit Gottesdienst und Neujahrsempfang sind wir in der Stockacher Kirchengemeinde am 1. Januar in das Jahr 2015 gestartet. Mit dabei war auch unsere Stockacher Ortsvorsteherin Christa Stöhr und hat den Anwesenden einige Einblicke und Ausblicke gegeben im Blick auf das, was die Kommunen Stockach und Gomaringen gerade bewegt.

**N**ur wenige Tage später, am 3. Januar, fand in Gomaringen ein Neujahrskonzert statt, dessen Einnahmen in Höhe von 2560,- Euro komplett der Sanierung unserer Stockacher Pauluskirche zugute kommen. Ganz herzlichen Dank an Martin Grauer, der dies möglich gemacht hat.

»Die großen Fragen – eine Spurensuche«, so hieß es vom 1. bis 4. Februar bei den Stockacher Bibeltagen. Gemeinsam mit jeweils etwa 40 bis 50 Besuchern ist der Referent Cornelius Häfele einigen Grundfragen des Lebens und des Glaubens nachgegangen. »Gott – wer bist du?« – »Leid – warum so viel?« – »Schuld – wohin damit?« – »Geliebt – wer? Ich?«, so lauteten die Themen der einzelnen Veranstaltungen, auf die Cornelius Häfele in einfühlsamer, kompetenter und lebensnaher Weise eingegangen ist. Der Besuch der Abende war, für alle, die dabei waren, ein echter Gewinn, so die einhellige Meinung. In guter Tradition wur-

den der Gottesdienst und die Abende jeweils vom Posaunenchor Dusslingen/Stockach, vom Akkordeonclub Gomaringen, vom Gesangsverein Frohsinn und in diesem Jahr auch von Sabine Ruggaber musikalisch umrahmt.

Veranstaltungsmäßig geht es in diesem Jahr nach den Passions- und Ostergottesdiensten weiter, mit einem »KirchaSchdammDisch« am Freitag, den 17. April. Als besonderer Gast wird an diesem Abend Landespolizeiarzt Dr. Eberhard Bürger dabei sein. Er war im Jahr 2008 schon einmal bei uns.

Vormerken sollten Sie sich auch schon mal den Erntebittgottesdienst am Sonntag den 21. Juni und den Termin für den Gottesdienst bei Kirche im Dorf, am 5. Juli.

Wenn sie einen der letzten Gottesdienste mit Abendmahl besucht haben, dann haben Sie es schon mitbekommen, dass sich da etwas verändert hat. Von der Gomaringer Schwestergemeinde inspiriert, hat der Kirchengemeinderat Stockach beschlossen, ebenfalls Einzelkelche



für das Abendmahl einzuführen. Vor allem Überlegungen zur Hygiene und der innere Widerstand Vieler gegenüber dem Trinken aus einem Gemeinschaftskelch haben zu dieser Entscheidung geführt.

Die schöne Form, mit ansprechenden kleinen Einzelkelchen aus Keramik und einem großen Kelch für die Austeilung, ermöglicht ein angemessenes und würdevolles Feiern des Abendmahls.

Die ersten Erfahrungen, die wir mit dieser Veränderung in Stockach gemacht haben, waren sehr ermutigend. Feiern Sie doch einfach beim nächsten Abendmahl mit.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Jörg Weag



## Die nächsten Termine

- 22.3.** Konzert Akkordeonclub Gomaringen und Gospelchor Offerdingen in der Kirche
- 25.3.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 27.3.** Männerabend
- 1.4.** Erzählkonzert zur Passionsgeschichte in der Kirche
- 9.4.** Treffpunkt der Senioren
- 13.4.** Schulgebet
- 17.4.** KirchaSchdammDisch im Schulhaus Stockach
- 22.4.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 23.4.** Das besondere Fest
- 4.5.** Schulgebet
- 14.5.** Treffpunkt der Senioren
- 15.–17.5.** Frauenpilgern
- 18.–22.5.** Ferien im eigenen Bett
- 24.–29.5.** Jungscharfreizeiten
- 27.5.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 3.–7.6.** Ev. Kirchentag in Stuttgart
- 8.6.** Schulgebet
- 10.6.** 1. Treffen Konfis 2016
- 11.6.** Treffpunkt der Senioren
- 19.6.** Männerabend
- 21.6.** Weißwurstessen nach dem Gottesdienst in Gomaringen
- 24.6.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 3.7.** Mitarbeiter-Grillfest in Gomaringen
- 6.7.** Schulgebet
- 9.7.** Sommerfest des Treffpunkts der Senioren
- 11.7.** Altpapiersammlung / CVJM
- 11.7.** Posaunenchor Schloss-Konzert
- 19.7.** CVJM-Fest und Plätzles-Turnier

## 22.3.

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen mit Goldener Konfirmation und Kirchenchor (Pfr. Rostan).  
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach mit Abendmahl (C. Haefele).

## 29.3. Palmsonntag

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen mit Taufen und Diamantener Konfirmation (Pfr. Weag).  
10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (C. Haefele).  
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Prädikantin Auth-Hofmann).  
19 Uhr Junge Abendkirche in Gomaringen.

## 2.4. Gründonnerstag

20 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Gomaringen (Pfr. Weag).

## 3.4. Karfreitag

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan).  
15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Stockach (Pfr. Rostan).

## 5.4. Ostersonntag

7 Uhr Ökum. Auferstehungsfeier mit Posaunenchor auf dem Friedhof (Pfr. Weag).  
10 Uhr Gottesdienst mit Taufen und Posaunenchor in Gomaringen (Pfr. Weag).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan).  
10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift.

## 6.4. Ostermontag

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Apis).  
14 Uhr Api-Ostermontagskonferenz in der Ev. Kirche.

## 12.4.

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Rostan).  
Anschließend Kirchenkaffee.  
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Dr. Schenk).

## 19.4.

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen mit Gesangverein Harmonie und Musikteam (Pfr. Rostan).  
10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (C. Haefele).  
10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe in Stockach (Pfr. Weag).

## 26.4.

10 Uhr Gottesdienst mit Abkündigung der Konfirmanden in Gomaringen (Pfr. Weag).  
Anschließend Mittagessen im Gemeindehaus.  
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. i. R. Plinke).  
10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift.



**3.5. Konfirmation**

10 Uhr Konfirmations-Gottesdienst in Gomaringen mit Musikteam (Pfr. Weag).  
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan).  
19 Uhr Junge Abendkirche in Gomaringen.

**6.5. Konfi-Abendmahl**

20 Uhr Abendmahl für die Konfirmanden vom 3.5. (Pfr. Weag).

**10.5. Konfirmation**

10 Uhr Konfirmations-Gottesdienst mit Posaunenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan).  
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).  
Anschließend Abendmahl.  
10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift.

**13.5. Konfi-Abendmahl**

20 Uhr Abendmahl für die Konfirmanden vom 10.5. (Pfr. Rostan).

**14.5. Christi Himmelfahrt**

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (C. Haefele).

**17.5.**

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Rostan).  
Anschließend Kirchenkaffee.  
10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (C. Haefele).  
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Prädikant Beyer).

**24.5. Pfingstsonntag**

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan).  
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).  
10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift.

**25.5. Pfingstmontag**

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag).

**31.5.**

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag).

**7.6.**

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. i. R. Plinke).  
Anschließend Kirchenkaffee.  
10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Stockach (Pfr. Weag).  
10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift.  
19 Uhr Junge Abendkirche in Gomaringen.

**14.6.**

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen und Kirchenchor in Gomaringen (Pfr. Weag).  
10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (C. Haefele).

**21.6.**

10 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden 2016, Bibelübergabe und Musikteam in Gomaringen (Pfr. Weag).  
Anschließend Weißwurstessen.

10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift.  
18.30 Uhr Erntebittstunde mit Posaunenchor in Stockach (Pfr. Weag).

**28.6.**

10 Uhr Gottesdienst mit Bach-Kantate in Gomaringen (Pfr. Rostan).  
10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (C. Haefele).

**5.7.**

10 Uhr Kirche im Dorf.  
19 Uhr Junge Abendkirche in Gomaringen.

**12.7.**

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Weag).  
Anschließend Kirchenkaffee.  
10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestraße 12 (C. Haefele).

**19.7.**

10 Uhr Gottesdienst mit Musikteam in Gomaringen (Pfr. Rostan).  
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).  
Anschließend Abendmahl.  
10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift.

**26.7.**

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit den Kindergärten im Schlosshof.  
10 Uhr TeenChurch mit Frühstück in der Gröbnestraße 12 (C. Haefele).



## Nachruf

Manfred Brenzel  
1950–2015

Dankbar erinnern wir uns an unseren jahrzehntelangen treuen Mitarbeiter Manfred Brenzel. Am 20. Februar 2015 ist er im Alter von 64 Jahren im Gustav Schwab Stift in Gomaringen verstorben.

Schon in jungen Jahren durch eine Erkrankung berufsunfähig geworden, hat er seine ganze Zeit und seine verbliebene Kraft in den Dienst seines Herrn Jesus Christus und seiner Gemeinde gestellt. Ein Großteil seines Lebens hat sich in unseren Kirchengemeinden abgespielt. Hier hat er seinen Platz gefunden und wir haben in Gomaringen und in Stockach sehr von seinem Dienst profitiert. Manfred Brenzel ist zu einem echten Geschenk für unsere Gemeinden geworden.

Die Post aus dem Pfarrbüro austragen, eine Vielzahl an Fahrdiensten, die Unterstützung von Gruppen und Veranstaltungen und nicht zuletzt der Kassettendienst haben über viele Jahrzehnte zu den Aufgaben gehört, die Manfred Brenzel ehrenamtlich in unseren Kirchengemeinde ausgefüllt hat. Gerade auch der Kassettendienst, der sich heute zum MP3 und DVD Dienst verändert hat, ist letztlich ein Kind von Manfred Brenzel und seinem Engagement. Vor etwas mehr als einem Jahr musste er diesen Dienst, und auch alle anderen, krankheitshalber beenden.

Wir haben Manfred Brenzel als Kirchengemeinden viel zu verdanken, nicht zuletzt auch deshalb, weil er zu den treuen Betern der Gemeinde gehört hat und vielen zum Freund und Bruder im Herrn geworden ist. Viele haben ihn in den mehr als 40 Jahren, in denen er in unseren Gemeinden aktiv war, in seiner ihm eigenen Art, schätzen gelernt.

Wir wollen ihm ein dankbares Andenken bewahren und befehlen ihn unserem gemeinsamen Herrn Jesus Christus und seiner Gnade an.

In seinem Konfirmationsdenkspruch ist Manfred Brenzel ein Wort aus Jesaja 40,31 zugesprochen worden:

»Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.«

Darauf hoffen und vertrauen wir und das wünsche wir Manfred Brenzel, dass er das, was er geglaubt hat und was ihn getragen hat, jetzt sehen darf, dass ihn jetzt diese neue Kraft des ewigen Lebens erfüllt und er daheim sein darf in Gottes Herrlichkeit.

*Im Namen der Kirchengemeinderäte Gomaringen  
und Stockach  
Pfarrer Jörg Weag*



**Getauft wurden:**

Emilia Angelika **Grams**, Tochter von Willy Grams und Miriam Hepper-Grams; Louisa Marie **Nagel**, Tochter von Peter und Sabrina Nagel; Jonah **Kappes**, Sohn von Simon und Sybille Kappes; Paul **Fisler**, Sohn von Noah und Sandra Fisler; Jonas **Nichter**, Sohn von Daniel und Sabrina Nichter; Emilia Marie **Heilemann**, Tochter von Heiko und Verena Heilemann.



**Bestattet wurden:**

Heinz **Dürr**, Immenhäuser Straße 7, 85 Jahre; Walter **Gänzle**, Hindenburgstr. 7, 80 Jahre; Eugen-Albert **Weihing**, Hurschstraße 9, 64 Jahre, Jakob **Schwager**, Wiesfleckenstr. 17, 76 Jahre; Günther **Frey**, Hublandstraße 14, 65 Jahre; Else **Wagner** geb. Zeeb, Silcherstr. 10, 74 Jahre; Hans **Mayer**, Lubbachstraße 19, 93 Jahre; Waltraud **Engel** geb. Meckelburg, Dußlinger Straße 3, 80 Jahre; Christa **Bolz** geb. Hagel, Hummelbergstraße 12, 81 Jahre; Alma **Conrad** geb. Bremer, Reutlingen, 89 Jahre.



**Getraut wurden:**

Christoph **Oßmann** und Lilli geb. Borissow

**Seelsorge**

Wenn Sie einen seelsorgerlichen Kontakt wünschen, zu einem persönlichen Gespräch, zur Beichte oder zum Abendmahl, dann melden Sie sich bitte bei Pfarrer Rostan (Telefon 9104-20) oder Pfarrer Weag (Telefon 1262-311). Solche Besuche sind, nach Absprache, jederzeit möglich.

**Telefon und E-Mail**

**Pfarrer Rostan**  
Telefon 07072 9104-20  
rostan@kirche-gomaringen.de

**Pfarrer Weag**  
Telefon 07072 1262-311  
weag@kirche-gomaringen.de

**Gemeindediakon Forschner**  
Telefon 07072 9104-12  
forschner@kirche-gomaringen.de bzw.  
diakon@kirche-gomaringen.de

**Pfarrbüro** (Rath) Telefon 9104-10  
rath@kirche-gomaringen.de oder  
donath@kirche-gomaringen.de  
bzw. pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

**Kirchenpflege** (Kern) Telefon 9104-11  
kern@kirche-gomaringen.de bzw.  
kirchenpflege@kirche-gomaringen.de

**Mesner** Schadewald (Gemeindehaus)  
Telefon 9104-40

**Kassettdienst** Pfarrbüro (Rath)  
Telefon 9104-10

**Impressum**

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach  
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen  
Telefon 07072/9104-10  
Telefax 07072/9104-19  
E-Mail: pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

**Redaktion:** Martin Adler, Klaus Forschner

**Gestaltung:** Grafisches Atelier Arnold

**Druck:** Alfred Ankele

**Fotos:** S.8/9 ccvision, Martin Adler,  
übrige Fotos privat

*Jedem, dem in dieser Ausgabe zu viele Schreib- oder Formfehler sind oder der sonst viele Ideen hat, wie man das Kirchenfenster ansprechender und schöner gestalten könnte, aber auch jeder, der es einfach nur toll findet, ist herzlich eingeladen, ins Redaktionsteam einzusteigen. Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.*

**Konten**

**Gomaringen:**  
KSK Tübingen  
IBAN: DE02 6415 0020 0000 3003 22  
BIC: SOLADES1TUB

VR Bank Steinlach-Wiesaz-Härten eG  
IBAN: DE89 6406 1854 0000 011002  
BIC: GENODES1STW

Missionskonto  
IBAN: DE36 6406 1854 0000 0170 00  
BIC: GENODES1STW

**Stockach:**  
Volksbank Steinlach-Wiesaz  
IBAN: DE66 6406 1854 0020 1200 01  
BIC: GENODES1STW





Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Stuttgart  
3. – 7. Juni 2015



damit wir klug werden

(Psalm 90,12)

Unter diesem Motto findet vom 3. bis 7. Juni 2015 der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag in Stuttgart statt, also in nächster Nähe.

Es lohnt sich, auf der Homepage zu schauen, zu lesen und sich inspirieren zu lassen, unter: <http://www.kirchentag.de>.

Interessierte können sich gerne an Ehepaar Baumann (Telefon 80129), Beate Manz oder Ehepaar Messerschmidt wenden. Wenn jemand nicht alleine fahren möchte, kann er sich gerne diesen anschließen. Weil alle schon etwas Kirchentagserfahrungen haben, geben sie an Interessierte auch gerne allgemeine Tipps, die hilfreich sind bei der Vielzahl der Angebote oder im Blick auf die Anmeldung.

Vom Kirchenbezirk Tübingen aus gibt es Verpflegungsstände beim Abend der Begegnung am Mittwoch, 3. Juni und während des Kirchentags sind Chöre und Musikgruppen aus Tübingen im Einsatz.

Eine **Vorveranstaltung** wird es in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche geben am **2. Mai um 11 Uhr** als Matinee.

Referentin ist Frau Christine Ax, Ökonomin, Philosophin, Wissenschaftlerin, Teilnehmerin an der Degrowth-Konferenz in Leipzig 2014. Ihr Thema lautet: »Genießen statt schufften«.

Wie immer können sich auch dieses Jahr Einzelreisende über das Kreisbildungswerk zum Kirchentag anmelden. Tageskarten oder Dauerkarten kann man über Frau Vollmer bestellen.

Karola Vollmer Pädagogisch-theologische Bildungsreferentin im  
Evangelisches Kreisbildungswerk Tübingen, Hechinger Straße 13, 72072 Tübingen  
Telefon 07071/930452